

GEJ.01_076

Bei bösem Denken werden Teufel geweckt

Im vorherigen Kapitel 075 hat Jesus ausgeführt, wie mit bössartigen Menschen umgegangen werden soll und ER spricht nun (Kapitel 076) mit dem Jünger Petrus wie man alles, was erreicht werden kann, mit der Liebe im Herzen erreicht.

[GEJ.01_076,01] Sagt Simon Petrus: „Herr! Wer wird Dich verlassen, wer Dir nicht dienen wollen?! Denn Du allein hast ja Worte des Lebens, wie sie vor Dir nie aus dem Munde eines Menschen gekommen sind! Verlange von uns alles, und wir werden es tun; aber nur verlange Du nimmer, daß wir Dich verlassen sollen! Habe aber Geduld mit unserer großen Schwäche und stärke uns mit der Gnade des Vaters im Himmel, die auch Dich also wundersam gestärkt hat, daß Du nun als vollends Eins mit Deinem Vater im Himmel dastehst, lehrst und wirkst!

[GEJ.01_076,02] Also aber, wie Du uns gelehrt hast auf dem Berge (s ist die Bergpredigt), wollen wir in Deinem Namen den Vater auch allzeit bitten und sagen: Vater im Himmel! Dein Reich komme, und Dein allein heiliger Wille geschehe! Und wie wir vergeben denen, die Übles an uns getan haben, also vergib auch Du uns unsere Schwächen und Sünden!“

[GEJ.01_076,03] Sage Ich: „Simon! Siehe, diese Sprache gefällt Mir besser denn deine frühere Verteidigung des Gesetzes und dessen Sanktion! Was nützt einem Lande oder Reiche eine Ruhe und Ordnung durch den schärfsten Zwang erzielt?! Eine Zeitlang wird es sich wohl tun; aber wenn es dann den zu sehr gedrückten Teufeln zu stark wird, so werden sie aufspringen und werden mit gräßlichem Hohne Gesetze und Gesetzgeber zertreten. Denn wer noch mit Gewalt gehalten und geleitet werden muß, ist noch ein Teufel; nur wer sich von der Liebe, Sanftmut und Geduld leiten läßt, ist gleich einem Engel Gottes und ist wert, ein Kind des Allerhöchsten zu sein!

Diese Feststellung von Jesus ist sehr zutreffend auf viele Völkerschaften in unserer Gegenwart. Wir nennen es Revolution oder „politischen Frühling“, wenn sich Völker gegen ihre Herrscher erheben und nach demokratischen Regierungsformen verlangen. Aber auch die Demokratie befürwortet den Materialismus, allerdings auf erträgliche Weise, weil das Volk bei der Verteilung der Güter schlecht und recht beteiligt wird. Der Kapitalismus benötigt das Volk als Verbraucher.

[GEJ.01_076,04] Mit Liebe erreicht ihr alles, mit Gewalt aber wird der Teufel nur aus seinem Schläfe geweckt! Was für Gutes kann dann wohl vom Wachsein der Teufel über die Erde kommen?!

Dass das so ist, sieht man jeden Tag im Fernsehen.

[GEJ.01_076,05] Es ist also besser um endlos vieles, daß da unter den Menschen wachse die Liebe und Sanftmut und wachbleibe zu aller Zeit und dadurch die Teufel zum Schläfe und zur Ruhe nötige, daß sie der Erde nicht schaden, als daß man mit dem dröhnenden Gepolter der Gewalt die Teufel wecke und sie dann verderben die Erde und alles, was darauf ist! Sage Mir, was du darüber einwenden kannst und magst!“

Der eine weckt und fordert den andern durch seine Raketen oder Kampfflugzeuge und jeder übersieht, worauf es wirklich ankommt.

[GEJ.01_076,06] Sagt Simon Petrus: „Herr, hier ist nichts mehr einzuwenden; denn das ist alles klar und wohl verständlich! Aber wie viele der Menschen, die auf Erden leben, wissen etwas von dieser heiligen Wahrheit?! Herr, siehe, da gibt es Legionen Engel aus den Himmeln; sende sie zu allen Menschen über die ganze Erde hin und laß allen verkünden solch eine Wahrheit! Wenn solches geschähe, da meine ich, wird es einmal lichter und besser werden auf dem sündigen Boden der Erde!“

Jesus könnte mit den Kräften des Himmels (repräsentiert durch Seine Engelscharen) alles zum Besten richten, so sieht es der Jünger Petrus.

[GEJ.01_076,07] Sage Ich: „Du meinst da also, wie du es verstehst; aber Ich muß da einer andern Meinung sein! Sieh, tausendmal soviel der Engel, als du sie hier erschaut, sind stets bei den Menschen und wirken auf die inneren Gefühle und Sinne der Menschen ein, so, daß der Mensch dadurch in keine Nötigung wissentlich gerät und daher unbeschadet seiner Freiheit solche Gedanken, Wünsche und Triebe ganz als die seinigen annehmen und befolgen könnte! Was geschieht aber?!

Jesus sagt: Die Kräfte des Himmels – Seine Engelscharen – wirken beständig auf die Menschen ein, aber sie tun es sanft, sie tun es nur auf eine Art, durch die die Willensfreiheit der Menschen nicht beeinträchtigt wird.

Wer ein Teufel ist und seine innere Stimme (sein Gewissen) noch hören kann) aber trotzdem die Liebe, die Sanftmut, die Geduld und die Demut missachtet, der darf in seinem freien Willen ein Teufel bleiben. Der Mensch weiß, dass er so liegt, wie er sich bettet.

Auch wer es sich in seinem Egoismus und seiner Trägheit in einer sozialen Hängematte einrichtet, darf bleiben wo er ist, solange der Staat das nötige Geld gibt. Im demokratisch verfassten Staat kommt es auf die Wählerstimmen an, auch die Wählerstimmen der Sozialschmarotzer werden gerne angenommen und wie sie wählen, ist leicht zu erraten.

[GEJ.01_076,08] Die Menschen denken heimlich wohl gut, haben gute Wünsche und machen sich lobenswerte Vorsätze; aber so es zum Handeln danach kommen soll, da blicken sie auf die Welt, ihre Güter und auf die trügerischen Bedürfnisse ihres Fleisches und tun und handeln danach arg und voll Selbstsucht!

[GEJ.01_076,09] Ich will dir viele Tausende herführen, die pur Übeltäter sind, und will sie fragen, ob sie nicht wüßten, daß sie Übles tun, – und sie werden es dir alle sagen, daß sie das wissen! Fragst du sie aber, warum sie denn Böses täten, da werden viele sagen: ‚Weil es uns ein Vergnügen macht!‘, und andere werden sagen: ‚Wir möchten wohl Gutes tun; aber

da andere Böses tun, so tun auch wir desgleichen!‘ Und noch andere werden sagen: ‚Wir kennen wohl das Gute, aber wir sind nicht vermögend, es auszuüben; denn unsere Natur sträubt sich dawider, und wir müssen den hassen, der uns beleidigt hat!‘

[GEJ.01_076,10] Siehe, solche Antworten mehr noch werden dir entgegenkommen, und du wirst daraus sicher nur zu bald ersehen, daß selbst die allerärzgst ausgezeichnetsten Übeltäter nicht ohne Kenntnis des Guten und Wahren sind, dabei aber dennoch das Böse tun!

[GEJ.01_076,11] So aber die Menschen wider ihre innerste Erkenntnis Böses tun, was läßt sich von einer von außen her in sie gekommenen Erkenntnis erwarten?! Ja, es werden von nun an auch von außen her Erkenntnisse des Guten und Wahren aus den Himmeln den Menschen gegeben werden, und sie werden Mich und euch darum töten (Jesus kreuzigen) und viele (Nachfolger Jesu; siehe z. B. die Christenverfolgungen im alten Raum), die sie (die Bösen) lehren werden, das Gute zu tun und das Böse zu lassen und zu meiden!“

[GEJ.01_076,12] Sagt Simon (Petrus): „Herr, wenn das, da solle lieber die ganze Welt rein des Teufels werden! Was liegt auch an einer solchen Menschenwelt, die das Gute nimmer erkennen und annehmen will?!“

[GEJ.01_076,13] Sage Ich: „Wer wie du in einem großen Affekte (Aufregung) redet, der ist noch ferne von Meinem Reiche! Wann Ich aber werde aufgefahren sein (die Himmelfahrt und das Pfingstereignis), dann wirst du anders reden! – Nun aber ist es Abend geworden, und so lasset uns ins Haus treten und allda eine Stärkung unseren ermüdeten Gliedern reichen!“

Dieser sehr realistischen Darstellungen des widergöttlichen Geschehens in der Welt führen in der weiteren Aussprache zur Erkenntnis bei den Anwesenden, dass man sich auf Jesus verlassen soll, denn ER wird es in der rechten Weise machen (siehe Kapitel 077).

Das einfache Verständnis ist: das Vertrauen auf Gott soll greifen, wenn der eigene Verstand die Zusammenhänge nicht erkennen kann.

Gerd Fred Müller, 08.2014

Weiterführende Links:

→ *Mehr aus dieser Schriftenreihe:*

<http://www.jesustgott.de/lorberfreunde-mueller-02.htm>

→ *Mehr von diesem Autor:*

<http://www.jesustgott.de/neue-offenbarung-mueller.htm>